

REDAKTION DIELSDORF

Cyprian Schnoz (cy)
Urs Wegmann (uw)
Sandra Zrinski (zri)

Tel. 01 854 82 82, Fax 01 854 82 33
E-Mail: redaktion@zuonline.ch

«Zürcher Unterländer»
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

REGENSBURG / «Forum lebendiges Regensburg» lädt zur Diskussion

Gute Gründe für Umzug gesucht

Regensburg hat einen musealen Charakter und kämpft mit dem Erhalt der Infrastruktur. Im «Forum lebendiges Regensburg» sollen Ideen entwickelt und umgesetzt werden, damit die Gemeinde wieder an Lebensqualität gewinnt.

SANDRA ZRINSKI

«Es gab Zeiten, da gingen Fenster auf, wenn ich durch Regensburg lief, und ich wurde gegrüsst. Da und dort wurde ich auch zum Kaffee eingeladen», sagt der Regensberger Architekt Rolf Lüthi. Heute fehle es den Leuten im Städtchen an Gemeinschaftssinn. Der Laden kämpfe mit dem Überleben, ein Teil der Post-Dienstleistungen werde im Rahmen einer Agentur von der Gemeindekanzlei erbracht, der Bus fahre subventioniert und die Neuzugewanderten blieben oftmals unbekannt. Negatives, das sich ändern soll.

Was will die Gemeinde?

Dieser Ansicht ist eine Kerngruppe des «Forums lebendiges Regensburg». Sie besteht aus zwölf Leuten, die zwischen 30 und 60 Jahre alt sind. Mit von der Partie sind Rolf Lüthi und Schulpflegepräsidentin Hanna Hinnen. Sie organisieren auf Donnerstagabend einen Diskussionsdonner zum Thema «Wachsen oder Serbeln».

Dabei sollen diverse Fragen diskutiert werden, wie «Braucht Regensburg einen Bevölkerungszuwachs? Soll weiter gebaut werden? Was kann ge-

tan werden, um die Lebensqualität in der Gemeinde zu steigern?»

Neue Ideen entwickeln

«Das Forum soll einen Rahmen bieten, um Ideen entwickeln und diskutieren zu können», erklärt Hanna Hinnen. Das Themenspektrum wolle man deshalb möglichst breit halten. «Grundsätzlich geht es uns darum, wieder mehr Dynamik in die Gemeinde zu bringen.» Zugezogene sollten mehr einbezogen, die Vereine aktiviert beziehungsweise wieder einmal vorgestellt werden oder Veranstaltungen für die ortsansässige Bevölkerung gefördert werden. So hat man im vergangenen Dezember vermehrt auf die geselligen Umtrünke bei den jeweils neu geöffneten Adventsfenstern aufmerksam gemacht. «Dies war keine Idee des Forums, aber solche Treffen fördern den Gemeinschaftssinn, man macht Bekanntschaften und schliesst vielleicht auch Freundschaften», so Lüthi. «Das ist innere Lebensqualität.»

Regelmässige Treffen

Geplant ist, dass das Forum ein bis zwei Mal pro Jahr durchgeführt wird. «Wir verstehen diese Diskussions- und Arbeitsplattform nicht als Konkurrenz zur Tätigkeit vom Gemeinderat», erklärt Rolf Lüthi. Aber es sei ein gutes Arbeitswerkzeug, welches dem Gemeinderat im Idealfall ausgearbeitete Projekte vorlegen könne.

So befinden sich für den kommenden Sommer zwei Projekte in der Pipeline. Ein Team mit Leuten zwischen

20 und 30 Jahren hat ein Projekt für ein kleines Openair im Schwimmbad von Regensburg entworfen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an die jüngere Bevölkerungsschicht. «Diese ist bei uns oben leider sehr untervertreten», erklärt Hanna Hinnen.

Für den Tag nach dem Openair hat eine zweite Gruppe einen Begegnungstag in die Wege geleitet. Dort soll allen Institutionen von der Schulpflege bis zum selbstständigen Gewerbetreibenden die Möglichkeit geboten werden, sich vorzustellen. Die beiden Projekte sind noch nicht bewilligt.

Präsentation gegen aussen

Wie Hanna Hinnen und Rolf Lüthi ausführen, geht es der Forumsgruppe nicht nur darum, die Lebensqualität in der Gemeinde selbst zu verbessern. Die Errungenschaften müssten auch gegen aussen getragen werden. «Die Leute wohnen schliesslich nicht nur wegen eines tiefen Steuerfusses an einem Ort», so Hinnen. Sie wollten mehr: eine gute Schule, Nachbarschaftshilfe und Ähnliches. Nur so könnten bei eventueller Bautätigkeit auch Leute dazu bewogen werden, nach Regensburg zu kommen. Und Lüthi dazu: «Es muss wieder gute Gründe geben, um nach Regensburg zu ziehen.»

Morgen Donnerstag, 29. Januar, findet um 20 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Regensburg ein Forum zum Thema «Wachsen oder Serbeln» statt. Im «Forum lebendiges Regensburg» besteht die Möglichkeit, die Probleme und die Entwicklung von Regensburg zu diskutieren.

Junges Cabaret-Duo mit frechen Texten

REGENSDORF / Manuel Burkart und Jonny Fischer bilden das Cabaret DivertiMento. Nach dem legendären Cabaret Marcellino werden diese beiden aus dem Raum Zug stammenden Kabarettisten als Geheimtipp gehandelt. Auf ihrer Tournee treten sie mit ihrem ersten abendfüllenden Programm «Kultimulturell» im katholischen Pfarreizentrum auf, und zwar am 30. Januar um 20.15 Uhr. Das Duo überzeugt mit pointiertem Text, Musik und beeindruckender Mimik.

Die vom Verein Lebendiges Regensburg (VLR) organisierte Veranstaltung ist eine Mischung aus Sketches, Parodien und Gesangseinlagen und kostet für VLR-Mitglieder, Studierende und Lehrlinge 15 Franken. Nichtmitglieder bezahlen 25 Franken. Die Abendkasse öffnet um 19.30 Uhr. (e)

Kinderfasnacht mit Umzug

NIEDERHASLI / Der Umzug der Kinderfasnacht startet am Sonntag, 1. Februar, um 13 Uhr auf dem Dorfplatz. Im Schulhaus Seehalde findet die Maskenprämierung statt. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Die Startnummern können am Samstag, 31. Januar, von 14 bis 16 Uhr in der Dorfaparterie Niederhasli bezogen werden.

Der organisierende Elternverein Niederhasli sorgt für einen schwungvollen Festwirtschaftsbetrieb. Die Niederhasler «Latin Guggen Effegeiros» wird auch dieses Jahr für Stimmung sorgen. Jedes Kind erhält ein Gratisgetränk. Der Umzug findet bei jedem Wetter statt. (e)

Umfrage nach Wohnformen

STADEL / Im Frühling startet der Gemeinderat eine Umfrage zu den Wohnmöglichkeiten und -formen von Behinderten und Betagten in der Gemeinde. Dies teilt die Behörde in ihrem jüngsten Verhandlungsbericht mit.

In seinem Leitbild und in den Legislaturzielen 2002 bis 2006 verpflichtet sich der Gemeinderat, den Bedürfnissen der Behinderten sowie der Seniorinnen und Senioren besondere Beachtung zu schenken. Dazu gehören insbesondere auch verschiedene Wohnmöglichkeiten und -formen. Um sich einen aktuellen Überblick zu verschaffen, hat sich die Behörde entschieden, zu Beginn des Frühjahrs 2004 in der Gemeinde eine Umfrage durchzuführen. Seit der letzten vergleichbaren Erhebung sind bereits 16 Jahre vergangen.

Mit der Vorbereitung und Durchführung der Umfrage wird eine Kommission unter der Leitung von Gesundheitsvorstand Walter Germann beauftragt. Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich behandelt, wie der Gemeinderat versichert. Die Daten werden anonym ausgewertet und die Fragebogen anschliessend vernichtet. Für die Umfrage und die Auswertung wird ein Kredit von 4000 Franken bewilligt. (ZU)

Kultur und Chaos am Familientisch

DIELSDORF / Das Essen beeinflusst Gesundheit und Wohlbefinden, gemeinsame Mahlzeiten sind ein Mittelpunkt des Zusammenlebens. Dieser Kurs richtet sich an alle Interessierte, welche sich neben dem Sammeln von Ideen einen Tag zum Geniessen gönnen möchten. Ernährungsberaterin Christine Alder-Gasser wird auf die Fragen eingehen: «Sind genussvolle Mahlzeiten unter Zeitnot möglich? Wie erreiche ich eine Esskultur trotz unterschiedlicher Bedürfnisse?» Ein gemeinsam zubereitetes Mittagessen ist ebenfalls Bestandteil des Kurses.

Er findet am Samstag, 7. Februar, von 10 bis 16 Uhr im Jugendsekretariat Dielsdorf statt. Die Kosten betragen inklusive Mittagessen 70 Franken pro Person und 120 Franken pro Paar. Anmeldungen sind bis 31. Januar unter Telefon 01 855 65 20 oder per E-Mail kfk@jdsdielsdorf.zh.ch zu tätigen. (e)

Brennholzgant mit Zertifikat

DIELSDORF / Am Samstag, 31. Januar, führt die Haferholzkorporation Dielsdorf ihre traditionelle Brennholzgant durch. Versteigert werden Buchenspalten zu einem Ster gebunden, sowie Buchenkronen, Laubholz- und Fichtenstangen zum Selbstauflarbeiten. Das Brennholz stammt aus Wald mit dem Q-Label und dem FSC-Zertifikat. Besamung ist um 13.30 Uhr bei der Waldhütte im Schwenkelberg. (e)

SCHLEINIKON / 1. Wehntaler Jazz-Dinner am 31. Januar mit Christian Heimgartner – Ein Porträt

Zur Premiere ein Heimspiel mit Trompete

Es entspricht vielleicht nicht gerade dem gängigen Bild: ein Bauingenieur, der Jazzmusik macht», sagt Christian Heimgartner. «Der Bau ist im Gegensatz zur Musik eine eher raue Branche.» Und doch ist der 33-jährige Schöffliisdorfer, der zurzeit an seiner Doktorarbeit im Bereich Verkehr, Raum- und nachhaltige Entwicklung schreibt, ein leidenschaftlicher Jazztrompeter und Mitglied der schon ziemlich bestandenen, mit Profimusikern angereicherten Amateur-Big-Band «the color of jazz».

Angefangen hat Heimgartners musikalischer Werdegang gewissermassen klassisch: mit Blockflötenunterricht an der Primarschule. Ab der 4. Klasse wechselte er zur Trompete. Musikalisch habe er sich eigentlich im Sog seines älteren Bruders Martin befunden, der den örtlichen Kirchenchor leitet und der bereits an der Kantonschule eine Messe komponiert hatte (diesen Monat war sein jüngstes Werk «Zodiakos» in der Ortskirche uraufgeführt worden). «Mein Bruder geht aber in Richtung Klassik, während ich für den Jazz Feuer gefangen habe», so Heimgartner der Jüngere.

Erste Begegnungen mit dem Jazz hätten zu Kantonsschulzeiten über Radio und Fernsehen stattgefunden, und das Intuitive dieser Musik, das Improvisatorische, hätten ihn fasziniert. Dann die erste Bekanntschaft via CD mit dem amerikanischen Trompeter Wynton Marsalis – «das war so neu, jung, frisch, diese ungeheure Perfektion, da hats mich gepackt, ja, er ist ein Idol».

Als endgültiges Schlüsselerlebnis bezeichnet Heimgartner rückblickend ein Konzert im Rahmen des Berner Jazz-Festivals von 1990, bei dem er Wynton Marsalis live erlebt hat: «Da ging ich rein und kam als jemand ganz anderes wieder raus.» Die Musiker spielten alles auswendig, ohne Noten, und Marsalis habe in permanentem Blickkontakt mit dem Publikum gestanden, sei von unglaublicher Bescheidenheit gewesen, habe hochemotionale und mit enormem Tiefgang gespielt. «Das war mehr als nur Musik.



Bei Christian Heimgartner ist alles in einem: Des Jazzers Übungs- und Schlafrum ist auch der Ort, wo seine Dissertation entsteht. (füm)

Mystik war spürbar im Sinn von da kommt etwas von weit oben herunter.» Und trotzdem habe er den Konzertsaal nicht mit dem Gefühl verlassen: Das kannst du nie, sondern viel mehr: Da liegt etwas drin.

Seit der Kantonsschule besucht Heimgartner einen Trompetenlehrer am Konservatorium. «Ich hatte lange eine schlechte Blastechnik, spielte verkrampt, aber irgendwann ist der Schub gekommen – jetzt gehts besser, ich spiele meditativ.» Neben Studium und Dissertation, neben dem sommerlichen Hobby viel Velo- und dem winterlichen viel Skifahren, wird nach Möglichkeit trotzdem täglich geübt, «eine Stunde im Schnitt».

Eine Profikarriere hat der Bauingenieur aber nicht im Visier: «In der Schweiz vom Jazz leben geht nicht.» Da müsste er daneben unterrichten,

wofür ihm aber der Abschluss fehle. Und um Geld zu machen auch Dinge spielen zu müssen, die ihm nicht so lägen, sei seine Sache nicht. «Musikalisch will ich nichts erzwingen. Wenn es kommt, gut, dann muss es so sein.»

Christian Heimgartner hat von 1983 bis 1995 im Musikverein Schöffliisdorf-Oberweningen Märsche und Polkas geblasen und macht seither im «jazzigeren» Musikverein Zürich-Seebach mit. 1990 hat er bei der Revitalisierung der Jugendmusik Wehntal mitgeholfen und war zehn Jahre lang Vizedirekt und Vorstandsmitglied. 1999 hat die Jugendmusik mit dem Profimusiker Salvatore Cicero einen neuen Dirigenten gewonnen. Dieser leitete daneben noch eine Big Band namens «the color of jazz», wo man eben einen Trompeter suchte. Vizedirekt Heimgartner hatte seinen Platz gefunden

und spielt heute im 14-köpfigen Ensemble Leadtrompete.

Und nun ist quasi ein Heimspiel vorgesehen: Die Gebrüder Heimgartner wälzten die Idee, einen kulturellen Beitrag an die Leute aus dem Tal zu leisten. Und so steigt am letzten Tag dieses Monats unter Beihilfe einiger Frauen aus dem Kirchenchor das erste Wehntaler Jazz-Dinner: Apéro, Buffet und farbigere Jazz von Count Basie bis Miles Davis, von George Gershwin bis sogar zu Ray Charles, serviert von «the color of jazz» mit Lokalmatador Christian Heimgartner, dem ersten Präsidenten des eben erst gegründeten Band-Vereins. Markus Fürst

1. Wehntaler Jazz-Dinner, Samstag, 31. Januar, Gemeindesaal Schleinikon. Türöffnung und Apéro ab 19 Uhr, Konzertbeginn 19.30 Uhr. Eintritt für Konzert, Apéro und Buffet 49 Franken, Kinder bis 16 Jahre, Studierende und Senioren 44 Franken. – Vorverkauf benützen unter Telefon 01 856 07 48.